

# Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden

Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

Schwerpunkte = Höhepunkte

KMU-Frauentagung in Landquart



Gipfelstürmertagung in Gräsch-Danusa



Einweihung Haus der Wirtschaft in Chur



120 Jahre Karl Burkhardt + Sohn AG



## Volksabstimmungen 30. November

Verbandsbeschwerderecht – AHV-Rententalter – HarmoS



## «Finden wir neue Technologien für alltägliche Produkte.»

Roland Obrist, Oblamatik GmbH, Chur

Um innovative Ideen zu realisieren, braucht es Unternehmer mit Visionen, Träumen und klaren Zielen. Und eine Bank, die den Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite steht. Mit massgeschneiderten Produkten und persönlicher Beratung bringen wir Sie Ihren Zielen näher. Wir unterstützen die innovativen Ideen unserer KMU – gestern, heute und in Zukunft.

Gemeinsam wachsen. [www.gkb.ch](http://www.gkb.ch)

 **Graubündner  
Kantonalbank**





*Gipfelstürmertagung 2008 in Grüşch-Danusa:* Die diesjährige gut besuchte Gipfelstürmertagung fand im Restaurant Schwänzelegg in Grüşch-Danusa statt.

Seiten 8/9



*Haus der Wirtschaft in Chur:* Der neue Sitz des Bündner Gewerbeverbandes befindet sich im Haus der Wirtschaft. Zum Einweihungsapéro luden Präsidenten und Geschäftsführer der Dachorganisationen ein.

Seiten 16/17

## BGV-Parolen zum 30. November 2008

### Eidgenössische Volksabstimmungen

Volksinitiative «Verbandsbeschwerderecht: schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz»

JA

Volksinitiative «Für ein flexibles AHV-Alter»

NEIN

### Kantonale Volksabstimmung

Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Harmos-Konkordat)

JA



*Firmenporträt:* Karl Burkhardt + Sohn AG Thusis in neuen Räumlichkeiten an der Italienischen Strasse.

Seite 29

## Impressum

### Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe Graubündens  
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als  
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

### Ausgabe 4/2008

November 2008, 30. Jahrgang. Auflage 6500. Erscheint 4-mal  
im Jahr. Verantwortlicher Redaktor: Jürg Michel, Direktor  
Redaktion: Bartholomé Hunger (hu.)

### Redaktionsadresse

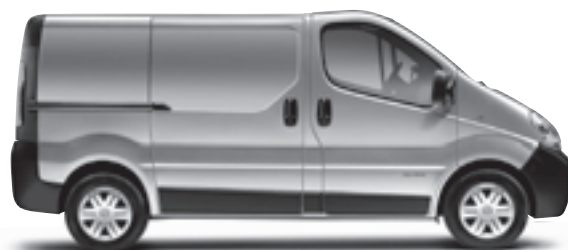
Bündner Gewerbeverband,  
Unione grigionese delle arti e mestieri  
Uniun grischuna d'artisanadi e mastergn

Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40, Postfach 63, 7002 Chur  
Telefon: 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24,  
E-Mail: info@kgv-gr.ch, Internet: www.kgv-gr.ch



VERKAUF UND SERVICE – NEU IM VOLVO TRUCK CENTER CHUR.

**NISSAN: LEICHTE NUTZFAHRZEUGE BIS 9.5 TONNEN.**



NISSAN Kunden profitieren bei uns vom Know-how der ausgewiesenen Volvo Trucks Verkaufsorganisation. Wir bieten einen hohen Standard an Serviceleistungen, wie er heute von professionellen Fuhrparkhaltern erwartet wird.

**VOLVO TRUCK CENTER CHUR**

Industriestrasse 9 • Telefon 081 284 57 24



SHIFT\_business

[www.nissan.ch](http://www.nissan.ch)

# Packen wir es gemeinsam an



«Wird die Immobilien- und Finanzmarktkrise auch die Bündner Wirtschaft belasten? Was haben wir zu befürchten? Wird sich der allgemein sehr gute Geschäftsgang verlangsamen, stehen wir also vor einer Rezession? – Alleine diese Fragestellungen, die immer öfters an mich herangetragen werden, zeugen von einer tiefen Verunsicherung.»

Nach der im 2003 geplatzten Börsenblase (IT-Bubble) stehen wir heute schon wieder vor einem grossen Scherbenhaufen nach einem Börsencrash. Und wieder müssen wir feststellen, dass gierige Manager, geködert mit Millionen-Boni, auf der gesamten Linie versagt haben. Doch diesmal sind nicht nur die Anleger von Aktiengesellschaften und Spekulanten betroffen: Die Staaten müssen mit Milliarden-Krediten eingreifen, und deshalb tragen die Volkswirtschaften das Risiko dafür, dass das Finanzsystem nicht vollständig zusammenbricht.

**Für uns Gewerbler ist das wie ein Schlag ins Gesicht: Staaten müssen eingreifen, um Banken zu retten, die jahrelang enorme Gewinne eingestrichen haben und Riesenlöhne entrichteten.**

Würde uns genauso geholfen? – Nein, mit Bestimmtheit nicht. Aber dies wird auch nicht nötig sein, denn wir schaffen Werte, nicht Blasen! Gewerbler trachten nach Kontinuität, Stabilität und Sicherheit. Der kurzfristige Erfolg tritt insofern in den Hintergrund, als dass dieser für die Bildung von Reserven oder für die Amortisation von Investitionen verwendet wird. Und an der Börse verlieren wahrscheinlich nur die wenigsten KMUs ihr Vermögen. Das Kapital wird für die Erneuerung der Infrastruktur und für neue Produkte investiert, nicht in Aktien von anonymen, aufgeblasenen Gesellschaften.

**Aber ohne die Unterstützung der Staaten würde der Finanzmarkt zusammenbrechen, es bleibt also keine andere Wahl.**

Und hier muss ich einhaken: Für das Wohl der Gesamtwirtschaft, für das Wohl der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und deshalb auch für das Wohl von Gewerbetreibenden und Arbeitnehmenden ist die Unterstützung der Banken sinnvoll und nötig. Ohne Einsatz der Staaten wäre die Rezession nicht nur vor der Türe, sondern schon über uns herein-

gebrochen. Die Informationsflut mit immer neuen, negativen Schlagzeilen wird aber auf die Stimmung der Konsumentinnen und Konsumenten drücken und damit das Wachstum verlangsamen.

**Mein Tipp deshalb: Wir dürfen jetzt nicht zu schwarz malen! Denn auch ein Abschwung beginnt im Kopf.**

Wir müssen erkennen, dass viel getan wird, um die Wirtschaft zu unterstützen. Und wenn wir alle damit beginnen würden, keine Ausgaben mehr zu tätigen und Investitionen aufzuschieben, würde sich eine Negativspirale entwickeln, die nicht mehr aufzuhalten wäre. Dies lässt sich in Amerika gut beobachten. Eine Nation, die auf Pump gelebt hat, erhält keine Kredite mehr und kann sich deshalb nichts mehr leisten. Dadurch gehen – um nur ein Beispiel zu nehmen – die Autokäufe dramatisch zurück und der Konsum gerät ins Stocken. Wir Schweizer und die Europäer ticken da anders. Das Leben auf Pump ist schon gar nicht möglich, weil die Kreditinstitute immer auch einen Eigenkapitaleinsatz fordern. Unsere Ausgaben erfolgen also nicht von der Hand ins Maul, sondern in einem gesunden Gleichgewicht zwischen Sparen und Konsumieren. Dies gibt Sicherheit und Kontinuität.

**SP-Präsident Levrat sieht es falsch, wenn er meint, mit kräftigen Lohnerhöhungen würde die Rezession abgefedert!**

Die Löhne der Arbeitnehmenden kommen ja nicht vom Himmel oder vom Staat, sondern müssen zuerst erarbeitet, erwirtschaftet werden. Wir können dafür sorgen, dass sich die Stimmung so entwickelt, dass die Rezession abgefedert wird und sich bei uns nicht allzu sehr negativ auswirkt. Wir haben es selbst in der Hand.

Packen wir es gemeinsam an!

*Vielen Dank.  
Ihr Urs Schädler*





WWW.OLELYNGGAARD.DK • DESIGN CHARLOTTE LYNGGAARD



  
**OLE LYNGGAARD**  
 COPENHAGEN

**BLEIBENDE WERTE**  
  
**Zoppi**  
**CHUR**

ST. MARTINSPLATZ 1, 7000 CHUR  
 TELEFON 081 252 37 65  
 WWW.ZOPPISCHMUCK.CH




**Die Zukunft hat  
 längst begonnen.  
 Gestalten wir sie!**



**gasser BAUMATERIALIEN**  
**ZUKUNFT BAUEN**


Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstr. 44  
 7001 Chur, Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10  
 www.gasser.ch, info@gasser.ch



## Rücken Wurst?

Nicht? Dann sind Sie bei uns genau richtig! In unserem grossen Angebot an hochwertigen Bürostühlen finden auch Sie den Stuhl, der zu Ihrem Rücken passt. Sitzen Sie mal Probe – Sie werden den Unterschied spüren.

Uns ist Ihr Rücken nicht Wurst!



**sitz**<sup>pfeiffer</sup>**zentrum**

J.F. Pfeiffer Chur AG – Alexanderstrasse 16 Chur – Tel 081 252 30 26 – info@pfeiffer-chur.ch

<p>Oscar Prevost AG CH-7430 Thusis</p> <p>Handwerkzentrum Tel. 081 632 35 35 Fax 081 632 35 40 e-mail hz@prevost.ch internet www.prevost.ch</p>	
<p>Stahlzentrum Tel. 081 632 35 00 Fax 081 632 35 10 e-mail sz@prevost.ch internet www.prevost.ch</p>	

TransportServiceChur,  
Ihr Ansprechpartner für Expressgut  
in der gesamten Ostschweiz, im Mittelland und in  
der Westschweiz 365 Tage im Jahr, 24 Stunden.



CH 7000 Chur  
 www.tsc.ch

# Rahmenbedingungen schrittweise verbessern

**Am 30. November 2008 stehen Abstimmungen auf nationaler und kantonaler Ebene an, bei denen die Wirtschaft und die ihr nahe stehenden Personen Geschlossenheit für optimale Rahmenbedingungen demonstrieren können.**

Das *Verbandsbeschwerderecht* ist ein altes Thema, das der Wirtschaft Graubündens seit vielen Jahren Mühe bereitet. In jüngerer Vergangenheit blockierten die Umweltverbände u.a. aber auch zahlreiche Grossprojekte im Unterland und erst deshalb wurde das Sonderrecht auch für andere Kreise ein Thema. Die privilegierten Umweltverbände mischen sich in viele Projekte ein und geniessen als selbsternannte Anwälte der Natur gesetzliche Sonderregelungen. *So wurde das Verbandsbeschwerderecht missbraucht und das wirtschaftliche Wachstum gehemmt.* Künftig wird es noch um weit mehr gehen. Im Tourismus-, Energie- und Umweltbereich stehen gewichtige Entscheidungen an. So muss die Bevölkerung Stellung nehmen zu neuen Grosskraftwerken, zum Ausbau der Wasserkraft, zur Förderung erneuerbarer Energien oder zu grösseren Tourismusprojekten. Es ist für mich klar, dass nur ausgewogene Lösungen gefunden und eine offene Diskussion geführt werden können, wenn *alle die gleichen Spiess* haben. Darum darf das exklusive Beschwerderecht der Umweltverbände bei Projekten, bei denen das Volk oder ein Parlament entschieden hat, nicht mehr eingesetzt werden. Unser Recht verlangt ohnehin Umweltverträglichkeitsprüfungen. Zudem sind Überprüfungen durch Behörden (Kanton und Bund) sowie eine private Beschwerde immer möglich?

Die verlockende Gewerkschaftsinitiative, die *ohne jede Renten Kürzung das AHV-Alter 62* für alle jene

einführen will, deren AHV-pflichtiger Lohn im Durchschnitt des Arbeitslebens weniger als 120 000.– beträgt, kommt einer faktischen Senkung des Rentenalters auf 62 Jahre gleich. Die Idee, eine solche Initiative zu lancieren, ist für mich absurd. ALLE wissen wir doch, dass wir *länger arbeiten müssen, um die AHV mittelfristig im Gleichgewicht zu halten.* Wenn die Gewerkschaften monieren, der AHV gehe es gut, so stimmt das heute. Es ist das Ziel guter Politik, dass dies so bleibt. Ich frage Sie: Welchen Sinn soll das machen, wenn wir heute eine Rentenaltersenkung beschliessen und bei der nächsten AHV-Revision das Rentenalter wieder anheben müssen?

Der Beitritt zum HarmoS-Konkordat wird in gewerblichen Kreisen kontrovers diskutiert. HarmoS kann nicht alle Probleme lösen, die sich im schulischen Alltag stellen. HarmoS ist als das zu sehen, was es ist: *ein wichtiger und notwendiger Schritt zur Verbesserung der staatlichen Volksschule* und damit zur Verbesserung der Ausbildung der Kinder. HarmoS bringt Transparenz dank Vergleichbarkeit der Leistungen. *Harmonisierte Schulsysteme sind im Interesse aller:* der Schüler, der Eltern, der Lehrer und auch der Wirtschaft. Unsere mobile Gesellschaft braucht diese Koordination, sonst leiden bei einem Wohnortwechsel die Kinder. Die Wirtschaft benötigt ein harmonisiertes Schulsystem, damit die Leistungen verglichen und die Schulabgänger optimal in die Arbeitswelt integriert werden können.



Damit kann der Bogen zu den beiden anderen Abstimmungen gezogen werden. Bei allen Abstimmungen geht es nämlich darum, *die politischen Rahmenbedingungen so festzulegen, dass wir wettbewerbsfähig bleiben.* Eine exzellente Aus- und Weiterbildung ist ein Schlüsselfaktor für die Schweiz. Transparente und effiziente Verfahrensabläufe gewährleisten Rechtssicherheit. Sozialpolitisches Masshalten stärkt den Wirtschaftsstandort und dient somit allen.

Als kleine, offene Volkswirtschaft müssen wir zu den Klassenbesten gehören. In bekannter Manier erreichen wir diese hohe Zielsetzung nicht mit grossen «Gümpfen» sondern «Schritt für Schritt». Mit einem **Ja zu HarmoS und zum Verbandsbeschwerderecht und einem Nein zum flexiblen Rentenalter** machen wir nichts anderes.

Jürg Michel, Direktor BGV



# Denkwerkstatt: zukünftige Trends erkennen



Kantonalbank-CEO Alois Vinzens stellte anlässlich der Gipfelstürmertagung 2008 in Gräsch-Danusa das Wirtschaftsforum Graubünden als Denkwerkstatt der Wirtschaft vor. (Bilder Hunger)

hu. Im Mittelpunkt der diesjährigen Gipfelstürmertagung in Gräsch-Danusa, sozusagen dem «Hausberg» von BGV-Direktor Jürg Michel, zeigte der CEO der Graubündner Kantonalbank, Alois Vinzens, in seiner Eigenschaft als Präsident des Wirtschaftsforums Graubünden («Denkwerkstatt der Wirtschaft») den zahlreichen Gewerbetreibenden und Gewerbetriebern die Mechanismen und die Arbeitsweise dieser Institution auf. Aus dem sehr abwechslungsreich vorgebrachten Referat ging klar hervor, dass es dem Wirtschaftsforum Graubünden nicht möglich ist, neue Gewerbetreibende oder Industriebetriebe in Graubünden anzusiedeln, dafür aber Trends aufzuzeigen, die dazu beitragen, dass Graubünden volkswirtschaftlich Schritt halten kann mit den übrigen Kantonen resp. dem benachbarten Ausland.

## «Intellektueller Zulieferer»

Das Wirtschaftsforum, das im Jahre 1995 als Stiftung gegründet worden ist, stellt einen eigentlichen «intellektuellen Zulieferer» von Wirtschaftsverbänden und Wirtschaftsförderung dar. Die Mission der Insti-

tution ist die folgende: Erkennen und Aufnehmen von künftigen Trends mit Chancen und Risiken für die Bündner Volkswirtschaft sowie Mitgestaltung von wirtschaftspolitischen Diskussionen, um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern. Dabei erarbeitet man Diskussionsgrundlagen, Vorschläge und Ideen und führt laufend den Dialog.

Das Wirtschaftsforum Graubünden arbeitet unabhängig, nicht gewinnorientiert sowie gemeinnützig. Die Arbeit basiert auf einer liberalen Weltanschauung. Die Institution versteht sich als Vermittlungsinstanz zwischen Wissenschaft, Politik, Medien, Verwaltung und Wirtschaft. Man generiert Ideen und besetzt Themen. Dabei wird der Kommunikation sowohl gegen innen als auch gegen aussen eine hohe Prioritätsstufe eingeräumt und man schafft damit entsprechend wichtige Kontaktnetze.

## Vier Themenkreise besetzt und bearbeitet

Aus den Ausführungen von Alois Vinzens ging hervor, dass das Wirtschaftsforum Graubünden bis dato

vier Themenkreise aktiv bearbeitet hat und noch wird: das Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 mit einer zwischenzeitlichen Überarbeitung, die Zweitwohnungs-/Tourismuspolitik, die Elektrizitätswirtschaft sowie im kommenden Jahr die Tiefsteuerpolitik.

Dass eine Vernetzung der Themen ohne weiteres möglich ist und auch angestrebt wird, zeigte Alois Vinzens am Beispiel der Tiefsteuerpolitik des Kantons Graubünden auf. «Graubünden soll als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben» – so die Maxime. Die ist möglich mit der Pflege von bestehenden und der Ansiedlung von neuen Unternehmen. Damit verbunden sind neue Arbeitskräfte und steuerzahlende natürliche Personen. Mit allfälligen zusätzlichen Einnahmequellen aus einer Neuausrichtung der Zweitwohnungs- und der Elektrizitätswirtschaftspolitik verfügt Graubünden über Mittel, um eine bedeutende Steuersenkung durchzuführen und um dabei kurzfristige Steuerausfälle abzufangen.

[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)



Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Die Oberengadiner HGV-Präsidenten Markus Testa (St. Moritz), Martin Aebli (Pontresina) und Martin Merz (Samedan) erhalten von Jürg Michel einen KTA. Wein aus der Bündner Herrschaft.





## Gipfelstürmertagung – der Nachmittag

# Neu: gewerbefreundlicheres Bürgschaftswesen

hu. Nachdem die Anwesenden mit einer einstimmig gefassten Parole Nein zur «Volksinitiative über ein flexibles Rentenalter 62» gesagt hatten, stand der Nachmittag anlässlich der diesjährigen Gipfelstürmertagung im Restaurant Schwänzelegg (Grüsch-Danusa) im Zeichen von zwei Referaten «Reorganisation des gewerblichen Bürgschaftswesens» und «alpinavera: Was wir tun, wofür wir da sind».

### Beiträge erhöht

Im Zuge der vom Seco geprägten und in diesem Jahr gesamtschweizerisch umgesetzten Reorganisation gewinnt das gewerbliche Bürgschaftswesen für die KMU's an Bedeutung. OB TG-Geschäftsführer Norbert Hug und OB TG-Verwaltungsrat Rico Monsch stellten einleitend fest, dass der Bund an das gewerbliche Bürgschaftswesen folgende neue Beiträge erbringt:

- Erhöhung der Risikoübernahme von 50 auf 65 Prozent;

- Erhöhung der Bürgschaftslimite von 150 000 auf 500 000 Franken;
- jährlicher Verwaltungskostenbeitrag von drei Millionen Franken;
- Gewährung von nachrangigen Darlehen zur Wiederherstellung/Stärkung der notwendigen Kapitalbasis.

### Bund mit Bedingungen

Der Bund knüpft diese «grosszügige Auslegung» des gewerblichen Bürgschaftswesens an einige Bedingungen:

- Effiziente gesamtschweizerische Organisation mit drei regionalen Bürgschaftsgenossenschaften und einer Zentralstelle (23plus);
- Verdoppelung des Bürgschaftsvolumens in den nächsten vier Jahren;
- Tiefere Bürgschaftsprämien und günstigere Zinsen für verbürgte Bankkredite;
- Kapitalverzicht der heute beteiligten Banken.

### Wer ist berechtigt?

Norbert Hug stellte mit Nachdruck fest, dass die Bürgschaft eine Ergänzungsfinanzierung darstelle und auch als Personalkredit eingesetzt werden kann. Bürgschaften können in allen Branchen übernommen werden. Er nannte dabei explizit:

- Selbständige Betriebsinhaber aus Klein- und Mittelbetrieben des Gewerbes, des Handels, des Dienstleistungssektors und der Kleinindustrie.
- Berufsleute, die einen gewerblichen Betrieb eröffnen, übernehmen oder sich an einem solchen beteiligen wollen.



**Die Belange von alpinavera brachte deren Geschäftsführerin Jasmine Said Bucher den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Gipfelstürmertagung näher.**

### Welches sind die Bedingungen?

Mit der Bürgschaftsgewährung sind einige Bedingungen verknüpft: Der Bürgschaftsnehmer muss Sicherheiten stellen, Büchereinsicht gewähren, die Jahresrechnung einreichen, die verbürgten Kredite und Darlehen zu vereinbarten Sätzen verzinsen und in der Regel binnen zehn Jahren zurückzahlen.

Die Gesuchsprüfungskosten betragen 1200 Franken. Allfällige Expertenkosten sind zusätzlich zu bezahlen. In «Arbeitslosen»- und «Berghilfe»-Projekten werden die Kosten vom Seco übernommen

### alpinavera: Marketing- und Kommunikationsplattform

Ein Teil der Selbstvermarkter hat sich organisiert und die Marketing- und Kommunikationsplattform «alpinavera» geschaffen. Über deren Tätigkeit informierte zum Schluss der diesjährigen Gipfelstürmertagung Geschäftsführerin Jasmine Said Bucher. Sie kann bereits 56 Partner mit total 185 Betrieben betreuen. Die Organisation ist in den Kantonen Graubünden, Glarus und Uri tätig. Der Sitz der Bündner Organisation befindet sich in Chur und das Ziel ist es, den Schulterchluss der Bergregionen zu intensivieren, um gemeinsam stark gegenüber den Grossverteilern aufzutreten zu können.

BGV-Direktor Jürg Michel konnte am Schluss der einmal mehr interessanten Gipfelstürmertagung bereits die nächste ankündigen: Diese findet am 2. Oktober 2009 im Kloster Disentis statt.



Über das gewerbliche Bürgschaftswesen informierte in Grüsch-Danusa OB TG-Geschäftsführer Norbert Hug (links), hier im Gespräch mit OB TG-Verwaltungsrat Rico Monsch und BGV-Präsident Urs Schädler. (Bilder Hunger)





**SIU IFCAM**  
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

Eidg. dipl. Betriebswirtschafter/in  
des Gewerbes

## KOSTENLOS

den Höheren SIU-Fachkurs an einem Informationsabend in Ihrer Nähe kennen lernen.

Reservieren Sie sich Ihren Platz am gewünschten Ort

Chur	14. Januar	2009
Basel	20. Januar	2009
Dagmersellen/LU	22. Januar	2009
Zürich	28. Januar	2009
Bern	2. Februar	2009
St. Gallen	10. Februar	2009

**Beginn 18.30 Uhr oder verlangen Sie unverbindlich unser Programm.**

SIU / Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe  
Schwarztorstrasse 26  
Postfach 8166, 3001 Bern  
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65  
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

**Informationsabend  
in Chur:  
14. Januar 2009  
Für weitere Infor-  
mationen: Bündner  
Gewerbeverband  
Menga Barandun  
Tel. 081 257 03 23**

**EUGENIO**



**denz**  
office architecture

Alltägliche Büromöbelsysteme kennen Sie schon.  
Denz hat ein modulares, effizientes System, das dem Büroalltag das Alltägliche nimmt.

**Denz\_D3.**

Eugenio fürs Büro AG

Kornquader-Center Chur

www.eugenio.ch



# GUT-GÜNSTIG-GEMÜTLICH

Die perfekte Unterkunft für Ihre Arbeiter

- Schöne Doppel- Drei- und Vierbettzimmer
- alle mit SAT-TV, Dusche/WC im Zimmer
- günstige Mittag- und Abendmenüs
- grosses Parkhaus

**Preis ab 42.- pro Person**

Hotel Restaurant «Zur Alten Brauerei» - CH - 7505 Celerina - Tel. 0041 (0) 81 832 18 74 - www.alte-brauerei.ch - altebrauerei@bluewin.ch



**UNSER TEAM  
FÜR IHREN ERFOLG**

**Die erste Adresse für KMU** | Bei der ASGA Pensionskasse erhalten Sie die massgeschneiderte Vorsorge-Lösung für Ihr Unternehmen. Von günstigen Konditionen und umfassender Dienstleistung profitieren Sie mit langfristiger Sicherheit. Prüfen Sie uns!

ASGA Pensionskasse  
Rosenbergstrasse 16 | 9001 St.Gallen  
T 071 228 52 52 | www.asga.ch

**ASGA**  
pensionskasse

# «Feuerwerk der Hormone»

**hu. Etwas ganz Spezielles hat sich die BGV-Verantwortliche für Frauenfragen, Menga Barandun, für die diesjährige, traditionelle KMU-Frauentagung von Ende Oktober im Plantahof in Landquart ausgeheckt: Sie lud die Frauen zum Thema «Spielen die Hormone mit uns ... oder wir mit ihnen?» ein. Und das Thema ist bei den Frauen auf ein sehr gutes Echo gestossen, konnte doch BGV-Direktor Jürg Michel in der Aula der landwirtschaftlichen Bildungsstätte rund 60 Interessierte willkommen heissen.**

So manche Frau ab etwa 35 leidet, weil sich ihre Lebensqualität durch Stimmungsschwankungen, Energieverlust, Konzentrationschwäche, Unlust und so weiter vermindert. Dies kann durch hormonelle Störungen bedingt sein, beziehungsweise dem Sinken der wichtigen weiblichen Hormonwerte.



Der Erlebnisvortrag von Christine Thanner aus Uster zum Thema Hormone war ein brillanter Einstieg zur diesjährigen Tagung.

### Amüsante Jonglierspiele

In einem Erlebnisvortrag zeigte die Sportwissenschaftlerin und Expertin für natürliche und ganzheitliche Hormonaktivierung und Hormon-Yoga, Christine Rosa Thanner aus Uster auf, mit welchen einfachen und sehr praktischen Massnahmen die körpereigenen Hormone günstig beeinflusst werden können. Da wäre zum Beispiel eine Jonglierübung mit drei farbigen Tüchern.

Die Teilnehmerinnen konnten praktisch am eigenen Leibe erfahren, wie wohltuend dieses Jonglieren auf den menschlichen Körper wirkt. Es werden dabei die verschiedensten Sinne angeregt, die dazu beitragen, den Hormonspiegel ins Lot zu bringen.

Die Referentin gab aber auch Tipps bezüglich Pflanzen, die zur Regulierung des Hormonspiegels positiv beitragen können und zusätzlich einen «biologischen Jungbrunnen» darstellen. Sie nannte in diesem Zusammenhang Hopfen – vorteilhaft für die Haut und die weibliche Brust – sowie den Granatapfel. Christine Thanner rät, der Verringerung der körpereigenen Hormonwerte mit natürlichen Mitteln und Methoden dagegen zu halten bzw. vorzubeugen.



Die diesjährige Tagung KMU-Frauen Graubünden fand im Plantahof in Landquart statt. Rund 60 Frauen nahmen die Gelegenheit wahr, Einblick in verschiedenste Themen zu nehmen. (Bilder Hunger)

### Vier unterschiedliche Workshops

Nach dieser brillanten Einleitung konnten die Frauen zwischen vier verschiedenen Workshops wählen:



Man glaubt es kaum: Jonglieren kann den Hormonhaushalt in unserem Körper regulieren und kann viel zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden beitragen.

«Hormonische Zeiten – Wie Frau «biologisch jung» bleibt sowie fit und attraktiv durch die Wechseljahre kommt», «Selbstbild – Fremdbild – Wunschbild», «Garderobe: Weniger ist mehr – wie die Wahl nicht zur Qual wird» und «Update Lohnadministration».

Ein Blick in die verschiedenen Workshops zeigte, dass Menga Barandun einmal mehr die Bedürfnisse der Geschäftsfrauen erkannt hat und ihnen mit den spannenden, gemeinsamen Arbeiten wieder einige Denkanstösse und Erkenntnisse für das tägliche (Berufs-) Leben vermittelte. Die Leiter und Leiterinnen der Workshops waren neben Christine Thanner, Maria Pinardi, Medien- und Kommunikationstrainerin, Bischofszell, Loredana Scheiwiller, Outfit Coaching, Wil sowie Romedo Andreoli, Buchhalter mit eidg. Fachausweis, Chur.



## Kampf der missbräuchlichen Verzögerung

**Am 30. November stimmt das Schweizer Volk über die Volksinitiative «Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik – Mehr Wachstum für die Schweiz» ab. Gesamtschweizerisch tätige Umweltorganisationen können heute gegen grössere Bauvorhaben Beschwerde erheben, wenn diese Gesetze zum Schutz der Umwelt verletzen. Die Initiative will das Verbandsbeschwerderecht der Umweltorganisationen ausschliessen, wenn es um Bauvorhaben geht, die auf Volks- oder Parlamentsentscheiden beruhen.**

Das Beschwerderecht der Umweltorganisationen besteht seit 1967. Es wurde zuerst im Natur- und Heimatschutzgesetz verankert, 1983 auch im Umweltschutzgesetz. Das Verbandsbeschwerderecht verbessert den Vollzug des Umweltrechts. Beschwerden von Umweltorganisationen werden von Gerichten vielfach gutgeheissen, oder die Projekte werden entsprechend angepasst.

### Hardturm-Ausbau als Initialzündung

Seit einigen Jahren wird am Verbandsbeschwerderecht von verschiedener Seite Kritik geübt. Hintergrund dieser Volksinitiative nun bildet insbesondere ein Beschwer-

verfahren einer Umweltorganisation gegen das im Vorfeld der EM-08 geplante Hardturm-Stadion in Zürich. In diesem Zusammenhang wurde von den Initianten festgestellt, dass Umweltorganisationen Entscheide über Bauvorhaben, die vom Volk oder einem Parlament gutgeheissen worden sind, nicht mehr anfechten können.

Nach Meinung der Initianten und auch der Befürworter der Initiative – darunter unter anderen der Bündner Gewerbeverband – unterlaufen damit die Organisation, die demokratische Ordnung, verursachen einen hohen volkswirtschaftlichen Schaden und gefährden Arbeitsplätze.

### Für Investoren bedeutet Zeit Geld

Diese Gefahren würden auf dem Missbrauchspotenzial der Verbandsbeschwerde beruhen: Da für Investoren Zeit Geld bedeutet, besteht die Möglichkeit, auch mittels einer umweltrechtlich nicht begründeten Verbandsbeschwerde (oder gar Drohung damit) Projekte bereits im Keim zu ersticken oder Investoren zu übermässigen Zugeständnissen zu bewegen.

### Gesetzesbestimmungen revidiert

Aufgrund der immer wieder auftretenden Kritik am Verbandsbeschwerderecht wurden die Gesetzesbestimmungen im Jahre 2006 umfassend revidiert und im März 2007 in Kraft gesetzt. Diese neuen Bestimmungen haben das Verbandsbeschwerderecht wohl eingeschränkt und gewisse Mängel behoben, aber nicht in dem Masse, wie es die Initianten fordern. Insbesondere der Punkt, dass Beschwerde gegen vom Volk und Parlament bewilligte Bauten eingereicht werden kann, wurde nicht zur Zufriedenheit der Initianten im Gesetz ausgestaltet.

### Wirtschaft und Gewerbe sollen profitieren

Es ist für Wirtschaft und Gewerbe von höchstem Interesse, dass die Initiative angenommen wird. Der Wirtschaftsstandort braucht klare rechtliche Verhältnisse. Wenn Investitionen getätigt und Arbeitsplätze gesichert werden, profitiert die Schweiz insgesamt.

Es ist eine Unsitte, dass demokratisch gefällte Entscheide über das Verbandsbeschwerderecht ausgehebelt werden können. Anders als bei Beschwerden durch Nachbarn, die meistens unmittelbar betroffen sind, ist ein Umweltverband nie selber tangiert. Das Sonderrecht eröffnet den Verbänden ein beträchtliches Missbrauchspotenzial.



Mit dem Verbandsbeschwerderecht können grosse Bauvorhaben praktisch willkürlich verzögert oder gar verhindert werden. (Bild Hunger)

# Unnötige «Anwälte der Natur»

**hu. Eine Umfrage bei einigen Exponenten des Bündner Gewerbes zum Thema «Verbandsbeschwerderecht» zeigt klar auf, dass die Umweltverbände in dieser Sache sich weit zum Fenster hinaus lehnen und Projekte und damit Arbeitsplätze verhindern. Die demokratische Gesetzgebung in der Schweiz trägt der intakten Umwelt in hohem Masse Rechnung und sollte nicht durch «Anwälte der Natur» hinterfragt werden.**



Dazu meint **Martin Merz**, Präsident des HGV Samedan-Bever und BGV-Vorstandsmitglied: «Die Umweltverbände

nutzen die Möglichkeit der Beschwerde auch dazu, ungeliebte Projekte, die bei Volksabstimmungen Zustimmung gefunden haben, über die Gerichte doch noch zu Fall zu bringen. Gerade durch die Militanz haben die Umweltverbände selber den politischen Reformbedarf öffentlich bewusst gemacht und damit den Weg zu dieser Initiative geebnet. Nun ist aber in diesem Zusammen sehr wichtig zu wissen, dass das Bundesamt für Umwelt über Beschwerdekompetenzen verfügt, die weit über das Klagerrecht der Verbände hinausgeht! Deshalb ist es nicht einzusehen, warum es zusätzlich Umweltverbände als «Anwälte der Natur» mit diesen Kompetenzen noch braucht.»

In etwa in die gleiche Kerbe schlägt auch **Viktor Scharegg**, Präsident des Gebäudetechnikverbandes



Graubünden: «Es ist von Nöten, dass das Verbandsbeschwerderecht in der jetzigen Form abgeschafft wird. Es kann nicht sein, dass Bauvorhaben jahrelang durch Rechtstreitigkeiten verzögert werden und so der Wirtschaft grossen Schaden zufügen. Es bestehen genügend gute Instrumente im Umweltschutzbereich, damit keine «sinnlosen» Bauvorhaben realisiert werden können. Es ist an der Zeit, einen Schlussstrich zu ziehen und einen Schritt in Richtung Aufhebung der Verhinderungspolitik zu machen.»

Der Geschäftsführer des Graubündnerischen Baumeisterverbandes und BDP-Grossrat, **Andreas Felix**, vertritt die Ansicht, dass das Verbandsbeschwerderecht nicht



demokratisch ist: «Die Meinungsbildung über Projekte ist zu betreiben, *bevor* der Entscheid gefällt wird. Bei dieser Meinungsbildung sollen alle Aspekte eines Vorhabens ausgeleuchtet werden und die verschiedenen Anspruchsgruppen ihre Sichtweise einbringen können. Wenn nun einzelne Teilnehmer am Rennen nach dem Zieleinlauf, exklusiv und unter Ausschluss der Konkurrenz, nochmals eine Startgelegenheit erhalten, ist das in der Politik nicht anders als im Sport. Es ist nicht fair, es ist nicht ehrlich und es ist vor allem nicht demokratisch.»



BGV-Ausschussmitglied **Angela Casanova** sieht ebenfalls Handlungsbedarf beim Verbandsbeschwerderecht: «Missbräuche beim Verbandsbeschwerderecht zwingen zur Anpassung der Gesetzgebung. Die Umweltverbände sollen aktiv an der politischen Diskussion teilnehmen. Sind Entscheide vom Stimmvolk oder Parlament gefällt, sollen diese nicht mehr durch eine Verbandsbeschwerde belegt werden können. Es darf nicht sein, dass einzelne Verbände unliebsame Projekte auf diesem Weg verzögern oder letztlich gar verhindern.»



## «Zeitaufwendige Verfahren werden unnötig verlängert»

**Die einheimische Elektrizitätswirtschaft wird immer wieder mit dem Verbandsbeschwerderecht konfrontiert. Dies führt vielfach dazu, dass man Investoren verliert und gewisse Projekte gar nicht erst zur Ausführung kommen. Dass dabei auch wichtige Arbeitsplätze im Berggebiet verloren gehen ist eine traurige Nebenerscheinung. Wir haben uns darüber mit einem Vertreter der Elektrizitätswirtschaft, alt Regierungsrat Luzi Bärtsch unterhalten.**

*Luzi Bärtsch, als Verwaltungsrat in der Elektrizitätswirtschaft werden Sie sicher immer wieder mit dem Verbandsbeschwerderecht konfrontiert. Die Umweltschutzorganisationen sind bekanntlich darauf aus, auf der einen Seite nach sauberer Energie zur rufen (Wasserkraft), andererseits aber auch den Ausbau unserer Anlagen im Kanton zu verzögern oder gar zu verhindern. Glauben Sie, dass wir in Sachen Wasserkraft resp. Ausbau der bestehenden Anlagen ohne Verbandsbeschwerderecht weiter wären?*

Ganz klar wären einzelne Projekte weiter: Mit der Verbandsbeschwerde werden die ohnehin schon zeitaufwendigen Verfahren ins Unerträgliche verlängert. Dabei führen die Organisationen nicht nur gegen den Ausbau von bestehenden Wasserkraftwerken, sondern auch gegen den Weiterbetrieb, Beschwerden bis zum Bundesgericht. Überdies hat die Verbandsbeschwerde auch eine massive «Entmutigungswirkung». Projekte werden aufgegeben oder nicht in Angriff genommen, weil die Investoren den langwierigen Gang durch die Gerichtsinstanzen scheuen.

**Arbeitsplätze werden vernichtet**  
*Die Initianten führen an, dass das Verbandsbeschwerderecht zu grossem volkswirtschaftlichen Schaden führt und damit auch Arbeitsplätze gefährdet sind. Können Sie dieser Aussage zustimmen?*

Mit dem Verzögern und Verhindern von Investitionsvorgaben der Wirtschaft und bei der Infrastruktur entsteht eindeutig volkswirtschaftlicher Schaden. Dies in einem Kanton, der bezogen auf die wirtschaftliche Entwicklung am Schluss der Alpenregionen rangiert. Mit der Folge: Junge, qualifizierte Berufsleute finden keine Arbeit und müssen abwandern.

**Bundesamt versteckt sich hinter Umweltorganisationen**

*Ist es richtig, dass die Beschwerdeführung vom Bundesamt für Umwelt an die Umweltorganisationen delegiert wird? Käme eine Verlagerung der Beschwerdeführung an das Bundesamt tatsächlich einer Einschränkung des föderalistischen Systems gleich?*

Die Kantone sind für die Umsetzung des Umweltschutzgesetzes verantwortlich. Wenn einzelne Kantone dies nicht richtig tun, so wäre es Aufgabe des Bundesamtes für Umwelt mit der ihr zur Verfügung stehenden Behördenbeschwerde für die Einhaltung des Umweltschutzgesetzes zu sorgen. Das Bundesamt nutzt aber vielfach ihre Beschwerdekompetenz nicht und versteckt sich bei heiklen Projekten hinter den Verbänden. Oft ergreifen die Verbände und das Amt parallel Beschwerde nach dem Prinzip: Doppelt genäht hält besser. Diese Doppelspurigkeit ist unnötig und daher kann das Beschwerderecht der 30 beschwer-



**Alt Regierungsrat Luzi Bärtsch: «Mit dem Verzögern und Verhindern von Investitionsvorgaben der Wirtschaft und bei der Infrastruktur entsteht eindeutig volkswirtschaftlicher Schaden.»**

deberechtigten, schweizerischen Organisationen ohne Schaden für die Natur eingeschränkt werden. Dies umso mehr, als dieses Sonderrecht für die zentralistisch geführten Verbände in unserem föderalistisch und direktdemokratisch angelegten Staatsaufbau unnötige sowie unergiebigere Konfliktflächen schafft.

*Ist die Wirtschaft nicht mündig genug, diese Vorschriften in ihre Planungen miteinzubeziehen?*

Die Investoren sind sehr wohl in der Lage bei den Projekten die gesetzlichen Randbedingungen zu erkennen und zu berücksichtigen. Dies tun sie im Eigeninteresse, um möglichst zeitgerecht die kommunalen und kantonalen Genehmigungen für die Projektabwicklung zu erhalten.

*Luzi Bärtsch, besten Dank für das Gespräch!*

Interview: Bartholomé Hunger



# Unter einem Dach vereint

**hu. Die drei Wirtschaftsverbände Bündner Gewerbeverband, Hotelierverein und Arbeitgeberverband sind seit Juli unter einem einzigen Dach vereint. Die drei Geschäftsführer Jürg Michel (Gewerbeverband), Jürg Domenig (Hotelierverein) und Marco Ettisberger (Arbeitgeberverband und Handelskammer) arbeiten nun mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern quasi Tür an Tür.**

Mit einer Einweihungsfeier hat man vor geraumer Zeit diesen «historischen Moment» gefeiert. Zugegen waren zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft, darunter mit Barbara Janom Steiner und Hansjörg Trachsel gerade zwei der fünf Bündner Regierungsräte.

Im Namen der beteiligten Organisationen begrüßte BGV-Präsident Urs Schädler die Gäste im Haus der Wirtschaft Hinterm Bach 40. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass mit der räumlichen Zusammenlegung der Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft einerseits Synergien genutzt werden können und andererseits noch enger zusammengearbeitet wird.



Stadtpräsident Christian Boner (rechts) unterhält sich mit dem Direktor der Gewerblichen Berufsschule; Peter Andres.



Ein Gast, der sich in diesen Räumlichkeiten auskennt: Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, hier zusammen mit ihrem ehemaligen Bürokollegen Marco Ettisberger, war hier vor ihrer Wahl in den Regierungsrat als Rechtsanwältin tätig.



Der Sekretär des Bündner Hoteliervereins, Jürg Domenig (rechts) begrüßt mit Kantonalbank-CEO Alois Venzens (Mitte) und Eugen Arpagaus, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus wichtige Gäste.



BGV-Präsident Urs Schädler unterhält sich mit dem Disentiser Unternehmer Christian Schnoz.



Die Leiterin des Amtes für Berufsbildung, Rita Wiesendanger (links) in angeregtem Gespräch mit Jolanda Erb (Apothekerin, Flims) und Walter Castelberg (AWT).





BGV-Direktor Jürg Michel heisst in seinem Büro den Vertreter des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Urs Wyler, willkommen.



Parteifreunde unter sich: FDP-Fraktionschef Reto Nick (links) und der Thusner Spitaldirektor und FDP-Medienchef Silvio Zuccolini.



Jakob Lötscher (links), Präsident des VSSM Graubünden, liess es sich trotz einer Verletzung nicht nehmen, bei dieser Einweihung zusammen mit seiner Frau dabei zu sein. In der Mitte Hansruedi Widmer (Präsident HGV Arosa).



Regierungsrat Hansjörg Trachsel unterhält sich angeregt mit BT-Redaktor Norbert Waser.



Zwei Exponenten der Bündner Wirtschaft: alt Grossrat Otto Beck und alt Landespräsident Leo Jeker.



Stefan Eisenring, Direktor der ibW Südostschweiz, der bedeutendsten Stätte der beruflichen Weiterbildung im Kanton, wird von Jürg Michel willkommen geheissen.



Der Präsident des Gewerbevereins Chur, Peter Suter (links) beim Smalltalk mit dem Präsidenten der Bündner Baumeister, Franco Lurati. In der Mitte Toni Merkle, Chur.







**NORMAN**

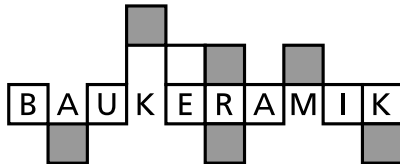


**Win-Lux GmbH**  
Schatzenboden 61A  
7233 Jenaz  
Telefon 081 300 50 50  
Internet [www.win-lux.ch](http://www.win-lux.ch)

## kundenspezifische IT-Dienstleistungen

- Netzwerke, PC, Notebook Support und Unterhalt
- Lizenzkostenfreie Businesslösungen ERP und CRM
- Internetsicherheit, Antivirus mit Norman
- Auftrags- und Fibu Lösung mit europa3000
- Software Telefonzentrale mit 3CX

**CIOCCARELLI**



THUSIS ■ CHUR

Plattenbeläge  
Natursteinbeläge  
Kunststeinbeläge  
Unterlagsböden  
Fassadenbau  
Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis  
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | [info@cioccarelli.ch](mailto:info@cioccarelli.ch) | [www.cioccarelli.ch](http://www.cioccarelli.ch)



Fensterfabrikation

Innenausbau

Schreinerei

Zimmerei

Telefon 081 328 11 39

Telefax 081 328 19 64

Internet: [www.loetscher-holzbau.ch](http://www.loetscher-holzbau.ch)

E-Mail: [loetscher@loetscher-holzbau.ch](mailto:loetscher@loetscher-holzbau.ch)



**MIT HOLZ BAUEN – LÖTSCHER VERTRAUEN**

Besuchen Sie unsere Ausstellung

**Wir sind die Profis in Ihrer Region!**  
[www.allpura.ch](http://www.allpura.ch)

**WIR BIETEN HAND FÜR EINWANDFREIE HYGIENE IM SPITAL.**

Die Allpura-Reinigungsunternehmen sorgen professionell für Sauberkeit und Wohlbefinden in Ihren Immobilien. Mit qualifizierten Mitarbeitenden und unter Einhaltung aller Bestimmungen zu Sicherheit und Arbeitsrecht. [www.allpura.ch](http://www.allpura.ch)

**Allpura**  
Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

Sâmira Santos  
Reinigungsfachfrau

FORMELDREI



# Qualität ist kein Zufall mehr

hu. Die «Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) ist ein neues schweizerisches Schulkonkordat. Das Konkordat harmonisiert erstmals national die Dauer und die wichtigsten Ziele der Bildungsstufen sowie deren Übergänge. Gleichzeitig werden die bisherigen nationalen Lösungen im Schulkonkordat von 1970 bezüglich Schuleintrittsalter und Schulpflicht geregelt. Über den Beitritt zum Konkordat entscheidet jeder Kanton einzeln; der Kanton Graubünden am 30. November 2008.

## Auftrag des Volkes

Am 21. Mai 2006 haben das Schweizer Stimmvolk und alle Stände die revidierten Bildungsartikel in der Bundesverfassung mit 86 Prozent angenommen. Seither sind die Bildungsverantwortlichen (also die Kantone und je nach Bildungsstufe der Bund und die Kantone zusammen) gemäss Verfassung verpflichtet, wichtige Eckwerte im Bildungsbereich national einheitlich zu regeln.

## Für eine starke Schule

Die einheitlichen Regelungen sollen in vier Punkten erfolgen:

- Erstmals wird in der Schweiz definiert, in welchen Fächern die Kinder eine Grundausbildung erhalten. Zudem existiert in jeder Sprachregion nur noch ein Lehrplan, und die Lehrmittel werden aufeinander abgestimmt.
- Qualität wird zum festen Bestandteil der Volksschule. HarmoS setzt fest, welches Niveau schweizweit in gewissen Fachbereichen erreicht werden muss. Die Schule soll auf Veränderungen



Die Kantone sind frei, wie sie die ersten Schuljahre gestalten. HarmoS macht diesbezüglich keine Vorgaben. (Bild Hunger)

gen rasch reagieren können und eine hohe Qualität halten.

- Der Unterricht soll künftig – je nach regionalen Gegebenheiten – in Blockzeiten gestaltet werden. Damit die Kinder auch vor und nach dem Unterricht gut betreut sind, können die Gemeinden ein familienergänzendes Betreuungsangebot zur Verfügung stellen. Der Kanton Graubünden hat bereits im Jahre 2003 ein diesbezügliches Gesetz erlassen.
- HarmoS schafft einheitliche Startchancen. Neu können Kinder im fünften Altersjahr (wer bis zum 31. Juli den vierten Geburtstag feiern konnte) den Kindergarten besuchen. Für über 80 Prozent der Kinder in der Schweiz ist dies längst selbstverständlich. Die Kantone sind frei,

wie sie die ersten Schuljahre gestalten. HarmoS macht diesbezüglich keine Vorgaben. Hingegen regelt HarmoS die Schuldauer: Die Primarschule inklusive Kindergarten dauert acht, die Sekundarstufe drei Jahre.

## Bund kann intervenieren

HarmoS tritt in Kraft, wenn zehn Kantone Ja gesagt haben. Sollte keine nationale Einigung zustande kommen, kann der Bund die Eckwerte aus HarmoS für alle verbindlich erklären.

Für sämtliche Fraktionen im Grossen Rat sind die Vorteile von HarmoS ausgewiesen. Der Rat hat dem Konkordat mit 97:7 Stimmen zugestimmt. Auch der Bündner Gewerbeverband steht hinter dieser Vorlage.

# HarmoS – für das Bündner Gewerbe und den Wirtschaftsstandort Graubünden



Der Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule wurde vom Grossen Rat des Kantons mit überwältigender Mehrheit befürwortet. Als Präsident der Vorberatungskommission der HarmoS-Vorlage im Grossen Rat ist es für mich zwingend, dass über den wahren Inhalt der Vorlage diskutiert und entschieden wird. Den immer wieder auftauchenden Halbwahrheiten und Befürchtungen gilt es seitens der Politik energisch entgegenzutreten. Wenn vernünftige und zielführende Verbesserungen im Schweizer Schulsystem mit Plakaten von weinenden Kindern torpediert werden, sollten wir misstrauisch werden.

## Kein Ende des Kindergartens!

Die Gegner proklamieren immer wieder das Ende des Kindergartens in Graubünden durch die Einführung von HarmoS. Das ist schlicht Blödsinn. Im Gegenteil: Das Konkordat HarmoS lässt den Kindergarten explizit zu. Graubünden hat ein erfolgreiches zweijähriges Kindergartenmodell, das zweifellos noch viele Jahre in unserem Kanton bestehen bleiben wird. Der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten wird um etwa ein halbes Jahr vorgezogen. Damit wird für die ganze Schweiz ein

Kompromiss gefunden, der aus Bündner Sicht durchaus vertretbar ist. Aus gewerblichen Kreisen wird oft angeführt, dass mit dem um ein halbes Jahr früheren Kindergartenbeginn, auch das Eintrittsalter in die Berufslehre sinkt. Das ist zwar auf dem Papier richtig, doch ist gerade im Alter zwischen 15 und 17 Jahren der individuelle Reifegrad der jungen Menschen wesentlich ausschlaggebender als das Alter nach Jahr und Tag. Auf diesen Reifegrad kann und soll man bei der Auswahl der Lernenden viel Wert legen. So ist dieses halbe Jahr kein Problem sondern eine Chance für das Gewerbe.

## Ausserschulische Betreuung ist wichtig

Die Gegner behaupten, dass HarmoS flächendeckende Tagesstrukturen zwingend vorschreibt und so die Schule wesentlich verteuere und den Eltern die Kinder entziehe. Richtig ist, dass das Konkordat dem Bedarf in den Kantonen grösstmögliche Freiheit lässt. Dem Bedürfnis nach ausserschulischer Betreuung durch Tagesfamilien bis hin zu Tagesschulen wird bereits heute in Graubünden individuell und nach regionalen Gesichtspunkten entsprochen. Für die Wirtschaft und den Wirtschaftsstandort Graubünden ist ein möglichst gutes Angebot an Tagesstrukturen sehr wichtig. Die FDP Graubünden hat unabhängig und vor HarmoS immer wieder mit Erfolg für diese Angebote gekämpft.

Von den Vorteilen, die das Konkordat bringt wird leider viel zu wenig gesprochen. Die Bündner Schulstruktur mit Primarstufe und dreijährige Sekundarstufe wird mit HarmoS für die ganze Schweiz obligatorisch. Das Untergymnasium bleibt erhalten. Die Festlegung von Bildungsstandards, die Harmonisierung von Lehrplänen, Lehrmitteln und Evaluationsinstrumenten führt zusammen mit einem Bildungsmonitoring zu einer kontinuierlichen Schulentwicklung und Qualitätssicherung der obligatorischen Volksschule.

## 26 einheitliche Schulsysteme = HarmoS

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Graubünden durch HarmoS die einmalige Chance erhält, dass nicht wir unsere Schulstrukturen an die Schweiz anpassen müssen, sondern, dass sich die Schweiz uns anpasst. Zudem wird mit HarmoS das Ende von 26 verschiedenen Schulsystemen eingeläutet. Mit der Annahme von HarmoS setzen wir ein Zeichen für die positive Entwicklung der Schweizer Volksschule. Die Wirtschaft und explizit der Wirtschaftsstandort Graubünden profitieren von der höheren Mobilität der Familien. Wir werden so attraktiver für Zuzüger. Aus all diesen Gründen sollten wir HarmoS am 30. November klar unterstützen!

*Bruno Claus, Grossrat, Chur  
Präsident VSCI Schweiz und  
Sektion Graubünden*



Volksabstimmung vom 30. November 2008

# Flexibles AHV-Alter nicht finanzierbar

**hu. Einmal mehr hat sich das Volk am 30. November mit einer Vorlage über die AHV zu befassen. Die Volksinitiative «Für ein flexibles AHV-Alter» will Erwerbstätigen mit einem Einkommen unter 119 340 Franken ab 62 Jahren die ungekürzte AHV-Rente gewähren, wenn sie ihre Erwerbsarbeit aufgeben. Nicht zuletzt aus finanziellen Überlegungen heraus, empfiehlt der Bündner Gewerbeverband die Initiative abzulehnen.**



**Heute kommen auf eine Person im Rentenalter vier Erwerbstätige. Im Jahre 2035 wird dieses Verhältnis 1:2 sein. Wie soll dann ein flexibles Rentenalter noch finanziert werden? (Bild Hunger)**

Die AHV-Rente beträgt heute minimal 1105 und maximal 2210 Franken pro Monat. Bezieht jemand die AHV-Rente ein oder zwei Jahre vor dem ordentlichen Rentenalter (Frauen 64 Jahre, Männer 65 Jahre), so wird sie um 6,8 Prozent respektive 13,6 Prozent gekürzt. Damit entstehen der AHV keine zusätzlichen Kosten und die Frührentenempfänger werden nicht bevorzugt. Übrigens: Wer in bescheidenen Verhältnissen lebt, hat Anspruch auf eine Ergänzungsleistung.

## Rentenalter in der Verfassung verankern?

Die Volksinitiative will Erwerbstätigen mit einem Einkommen unterhalb einer bestimmten Höhe ab 62 Jahren eine ungekürzte AHV-Rente gewähren. Sie setzt die Grenze beim Anderthalbfachen des Einkommens fest, das eine Maximalrente der AHV ergibt – heute sind das 119 340 Franken. Bedingung ist, dass die Erwerbstätigkeit ganz aufgegeben wird. Wer die Erwerbsarbeit nur teilweise aufgibt, soll ab

Alter 62 eine Teilrente beziehen können. Spätestens mit 65 soll auch ohne diese Bedingung Anspruch auf eine ungekürzte AHV-Rente bestehen. Mit der Initiative würde das Rentenalter in der Verfassung verankert.

## Mehrkosten für die AHV

Heute verdienen 98 Prozent der Frauen und 85 Prozent der Männer weniger als 119 340 Franken. Somit erfüllen 90 Prozent der Erwerbstätigen die Voraussetzungen der Initiative für eine Frühpension mit ungekürzter AHV-Rente.

Die Initiative würde die AHV nach aktuellen Berechnungen im Jahre rund 1,5 Milliarden Franken zusätzlich kosten. Die Mehrkosten entsprechen mindestens 0,4 Lohn- oder Mehrwertsteuer-Prozent. Wie die Mehrkosten mit Einnahmen oder allenfalls mit Einsparungen ausgeglichen werden, lässt die Initiative offen. Diese Kosten kommen zum ohnehin steigenden Finanzierungsbedarf der AHV hinzu: Die Zahl der Pensionierten steigt stärker als die Zahl der Erwerbstätigen.

Eine ungekürzte AHV-Rente ab 62 kommt einer Privilegierung vieler Menschen gleich, die nicht länger arbeiten wollen, obwohl sie es noch könnten. Aufgrund der Initiative könnten jedes Jahr mehr als 70 000 Personen, wovon etwa 30 000 im Ausland leben, die AHV-Rente ungekürzt vorbeziehen. Es müsste jeweils kontrolliert werden, ob sie die Erwerbstätigkeit aufgegeben oder reduziert haben. Dies würde zu einem beträchtlichen, ja geradezu unmöglichen Aufwand führen.





**Calanda Gruppe**



**Calanda Beton AG Chur**  
**Kieswerk Calanda AG Chur**  
**Kieswerk Reichenau AG**  
**Kies AG Bonaduz**  
**CCU-Recycling AG**  
**Niederer Chur**

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, [www.calanda.ch](http://www.calanda.ch)

*Wir beraten Unternehmer*

*persönlich, unkompliziert  
und für die Zukunft*

**BMU**

**TREUHAND AG**

Peter Wettstein • Romeo Andreoli  
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • [www.bmuag.ch](http://www.bmuag.ch)

Mitglied der Treuhand-Kammer

Muldenservice und Transporte

**Niederer Chur**  
**081 286 34 56**



15-24m<sup>3</sup>



10-12m<sup>3</sup>



4-6m<sup>3</sup>



4-7/12m<sup>3</sup>



4-7m<sup>3</sup>



1m<sup>3</sup>

**Wellness in Ihrer Apotheke**

*Massagen & Manicure & Pédicure  
& Kosmetikbehandlungen*



**Apotheke Flims**  
**B. & J. Erb**  
**Via Nova 47**  
**7017 Flims**  
**Telefon 081 936 73 73**

**Mit Rücksicht  
auf Ihren Wagen – zum  
AGVS-Garagisten.**



Qualität  
für Ihre  
Sicherheit.

**AGVS | UPSA**

Ausbildung neu auch in Chur

# Vielseitig einsetzbare Mediamatiker

**Die Ausbildung zum Mediamatiker vereinigt zentrale Arbeitsfelder des KV, der Informatik und des Marketings und kann neu auch in Chur besucht werden. Absolventen sind im Gewerbe universell einsetzbar und deshalb sehr gesucht.**



**Mediamatiker sind die neue Schnittstelle zwischen kaufmännischem und technischem Bereich – insbesondere Informatik.**

Das grosse Spektrum an Wissen und Können, das breite Anwendungsgebiet und der enge Kundenkontakt machen Mediamatiker zum sprichwörtlichen Sackmesser unter den Arbeitnehmern: sie sind technisch versiert, kaufmännisch geschult und gestalten Dokumentationen, Präsentationen und Drucksachen sowie Internetauftritte verschiedenster Art. Die Generalisten-ausbildung kann neu auch in Chur an der gewerblichen Berufsschule besucht werden.

Der ideale Zeitpunkt, um über den zukünftigen Einsatz eines Mediamatikers und über die Möglichkeit zur Schaffung eines Ausbildungs-

platzes nachzudenken. Es genügt das Profil einer KV-Lehrstelle mit den «klassischen» Bereichen der Büro-Administration, der Organisation, der Dokumentation und der Buchhaltung.

## **Informatikplus macht sich bezahlt**

Da Mediamatiker aber zudem im Bereich der Informatik vertieft geschult werden, können sie auch Netzwerke unterhalten, Internet- und Intranetseiten erstellen und pflegen sowie EDV-Bedürfnisse koordinieren. Besonders kleine und mittelgrosse Unternehmen, welche sich bis jetzt keinen Informatiker geleistet haben, werden von den zusätzlichen Fähigkeiten ihres Mediamatikers begeistert sein, denn viele Informatik-Aufgaben können in Zukunft weitgehend inhouse erledigt werden.

Dasselbe gilt für die Gestaltung von Drucksachen und der Internetseiten. Die Ausbildung vermittelt gründliches Wissen auch im Bereich der Gestaltung. Dank günsti-



**Berät, gestaltet und kalkuliert – der Mediamatiker.**

ger neuer Programmpakete kann ein Mediamatiker die Werbemittel einer KMU selbstständig gestalten.

Der Einsatz eines Mediamatikers oder einer Mediamatikerin könnte sich für viele Gewerbebetriebe schon bald als jener entscheidende Vorsprung erweisen, der die Konkurrenzfähigkeit im Markt erhält und verbessert.



**Gestaltet Drucksachen und Internetseiten und unterhält sie – die Mediamatikerin.**



# Das können wir uns nicht leisten!

Die AHV ist sicher und soll es auch bleiben. Nein zu neuen Milliardenlasten.



Am 30. November  
**NEIN**  
zu der Initiative  
AHV-Alter senken

«NEIN zu neuen Milliardenlasten für die AHV» 7425 Masein

[www.gesunde-ahv.ch](http://www.gesunde-ahv.ch)

## Meine Stimme – mein Wort

### Arbeitsplätze schaffen – investieren, statt prozessieren

Wenn ein Bauvorhaben vom Volk oder Parlament gutgeheissen worden ist, sollen es Verbände nicht mehr per Beschwerde blockieren dürfen. Deshalb stimme ich am 30. November

# JA

 zur Verbandsbeschwerde-Initiative.

Bündner Komitee: «Schluss mit der Verhinderungspolitik»  
[www.wachstum.ch](http://www.wachstum.ch)

Urs Schädler,  
Präsident Bündner  
Gewerbeverband





Wir stellen vor: Genossenschaft Fontana Passugg

# Eine Stätte zum Auftanken und Sich-Weiterbilden

**hu. Wer Fontana Passugg schon einmal gehört hat, verbindet diese Stätte mit Hörbehinderten und Gehörlosen. Dem ist so, aber nicht ganz. Fontana Passugg steht ebenso für Hörbehinderte als auch für Hörende. Mit anderen Worten, das Haus ist geradezu prädestiniert für die Durchführung von Seminarien, Firmenfesten und dergleichen mehr. Die Infrastruktur ist vorhanden, das geschulte Personal ebenso.**

In den vergangenen Jahren hat sich der Vorstand der Genossenschaft Fontana Passugg intensiv darum bemüht, das Betriebskonzept so auszugestalten, dass der Betrieb in Zukunft kostendeckend geführt werden kann.

## Drei-Säulen-Angebot

Nach neuem Konzept beruht das Angebot von Fontana Passugg auf drei Säulen: Kurse/Seminare, Hotellerie und Gastronomie.

Das Kursangebot ist vielfältig. Viele Kurse haben einen weiterbildenden Charakter, fördern aber auch ganz gezielt das Gemeinschaftserlebnis zwischen Menschen mit einer Hörbehinderung und Hörenden. Das Haus Fontana bietet Ruhe und Entspannung in einem gepflegten Haus mit dem für ein Seminarhaus und eine Familienpension üblichen Komfort. Fontana Passugg bietet eine preiswerte und

gut bürgerliche Küche an. Die Infrastruktur für Seminare und Konferenzen ist auf dem modernsten Stand. Seminare können so in einer wildromantischen Gegend und in einem geschichtsträchtigen Haus organisiert werden. Dies trifft auch für Firmenanlässe, wie etwa Weihnachtessen, Weiterbildungs-Veranstaltungen etc. zu.

## Drei grosszügige Seminarräume

Das Haus verfügt neben 13 Fremdenzimmern mit total 39 Betten und einem Studio über zwei grosse Seminarräume (bis zu 60 Personen) und einem kleinen Seminarraum (12 Personen). Das Haus ist mit einem Lift ausgestattet und behindertengerecht gebaut.

## «Eröffnungsstrategie trägt Früchte»

In einem Beitrag in der Hauszeitung «fontana zeitung» schreibt



**Die drei vorhandenen Seminarräume sind mit sämtlichen Infrastrukturen ausgestattet, die man für die Durchführung von Seminarien oder Konferenzen benötigt.**

Geschäftsführer C. René Dethomas unter anderem folgendes: «Das Nebeneinander des Bildungsbetriebes für Gehörlose und Hörbehinderte und eines für alle Zielpublikum geöffneten und attraktiven Pensions- und Gastrobetriebes ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Zukunft. Mit grossem Enthusiasmus setzt sich die Führung der Genossenschaft dafür ein, dass die Notwendigkeit einer weiteren Öffnung der Institution gegenüber Hörenden erkannt wird.»



**Warum nicht einmal ein Firmenessen im Haus Fontana in Passugg organisieren? Die Küche ist ganz einfach «gut bürgerlich».**



Das Haus Fontana Passugg ist nicht nur für Hörbehinderte bestimmt, sondern auch ein Ort, wo Seminare, Firmenfeste und dergleichen mehr abgehalten werden können.



# ibw

## Business Excellence

**In Zusammenarbeit mit dem TQM Forum Schweiz führt die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz drei Business Excellence Seminare durch:**

### **EFQM-Assessor**

Zielgruppe: Unternehmer, Führungskräfte, Qualitätsverantwortliche und Berater  
Start: 20. Oktober 2008  
Dauer: 3 Seminartage

### **Executive Excellence**

Zielgruppe: Unternehmer und Führungskräfte im oberen Management  
Start: 26. November 2008  
Dauer: 12 Seminartage

### **Operative Excellence**

Zielgruppe: Qualitätsverantwortliche und Führungskräfte im mittleren Management  
Start: 24. März 2009  
Dauer: 7 Seminartage

**Interessiert?** Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns auf [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch). Wir senden Ihnen gerne die detaillierten Seminarinformationen.

**Höhere Fachschule  
Südostschweiz**

Gürtelstrasse 48 Gleis d, Postfach 354, CH-7001 Chur  
Telefon +41 (0)81 286 62 62, Telefax +41 (0)81 286 62 63  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

# Wachstumspotenziale im Bündner Rheintal

**pd. Ausgehend vom Faktor Boden untersuchen der Regionalverband Nordbünden und der Kanton Graubünden derzeit die Wachstumspotenziale im Bündner Rheintal. Auch einige Mitglieder des BGV werden in nächster Zeit gebeten, an einer Umfrage mitzuwirken.**

Der Unternehmer verlangt ausge dehnte, gut erschlossene, attraktive Standorte sowie hinreichend Erweiterungsoptionen für ansässige und neue Unternehmen. Es scheint, dass Unternehmen im Bündner Rheintal vermehrt ihren Standort wechseln, weil sie am bestehenden Standort keine Erweiterungsmöglichkeiten haben. Doch wie sieht es tatsächlich mit der Attraktivität, der flächenmässigen Ausdehnung und der Verfügbarkeit der vorhandenen Landreserven aus? Wie können die Gemeinden, die Regionen und der Kanton optimal mit dem noch vorhandenen Raum umgehen, damit die Flächen- resp. Erweiterungsansprüche der ansässigen Unternehmen erfüllt werden können und gleichzeitig neue Unternehmen ansässig werden?

### 480 Hektaren eingezonte Industrie- und Gewerbeflächen

Im Bündner Rheintal gibt es insgesamt etwa 480 Hektaren eingezonte Industrie- und Gewerbeflächen inkl. Mischnutzungsflächen. Davon sind heute fast 75 Prozent überbaut. Das Ausscheiden von neuen Bauzonen für Industrie/Gewerbe ist umstritten und stösst je nach Lage an Grenzen. Bestehende und neue Bauzonenausscheidungen stehen mit anderen Nutzungsansprüchen, beispielsweise mit denen der Landwirtschaft (Fruchtfolgefächern), der Natur/Landschaft/Umwelt oder mit der Ortsbildgestaltung im Konflikt. Wie gehen wir mit der bestehenden Fläche haushälterisch um? Welche Potenziale gibt es in brachliegenden und unvollständig genutzten Flächen? Wieviel Flächen brauchen wir in den nächsten 15–20 Jahren?

Eine nachhaltige Entwicklung verlangt einen gezielten und haushälterischen Umgang mit dem nicht vermehrbaren Gut «Boden».

### Standortmarketing von verschiedenen Instanzen

Das Standortmanagement ist stark mit dem Angebot von geeignetem Boden und der Information darüber verbunden. Diese Aufgabe wird in Graubünden, und so auch im Bündner Rheintal, von verschiedenen Instanzen wahrgenommen. Sind die Aufgaben klar zugeteilt? Gibt es Schwächen im System? Wie sind Standortentscheidungen bis anhin abgelaufen? Wie müssen sich die verschiedenen Instanzen organisieren, damit die vorhandenen und allfällige neue Flächen optimal besetzt werden?

### Strategien und Massnahmen erarbeiten

Diese und ähnliche Fragen versuchen die am Projekt «Wachstumspotenziale Bündner Rheintal» Beteiligten zu klären. Das Projekt «Wachstumspotenziale Bündner Rheintal» ist ein vom Kanton und vom Regionalverband Nordbünden initiiertes Projekt, das den Ist-Zustand, die gezielte Inwertsetzung und die künftigen Potenziale der Arbeitsplatzgebiete von regionaler und kantonaler Bedeutung im Bündner Rheintal analysieren soll und daraus Strategien und Massnahmen zur Optimierung des Landmanagements und der Koordination unter den Akteuren ableiten will. Das Hauptinteresse gilt aufgrund der Flächenbeanspruchung den Gewerbe- und Industriebetrieben.



### Breitgefächerte Umfrage

Im Auftrag des Regionalverbandes Nordbünden bearbeitet das Planungsbüro STW AG, Projektleiter Christoph Zindel dieses Projekt. Dabei wird er durch Peter Wettstein, Wirtschaftsprüfer und ehemaliger Gemeindepräsident Domat/Ems, den Geschäftsführer des Regionalverbandes Nordbünden Reto Nick sowie Vertreter vom Amt für Raumentwicklung und vom Amt für Wirtschaft und Tourismus begleitet. Kürzlich wurden bereits die Gemeinden nach ihren Erfahrungen und Ansichten befragt. Im Einvernehmen mit dem Bündner Gewerbeverband sollen in nächster Zeit auch einzelne Unternehmen gezielt zu den Standortqualitäten im Standort Bündner Rheintal und den aufgeworfenen Fragestellungen interviewt werden.

Der BGV ersucht die angefragten Mitglieder um aktive Mitwirkung bei der Befragung zum Wohle des Wirtschaftsstandortes Bündner Rheintal.



## Vorzüglicher Metzger-Nachwuchs

Kürzlich sind in Chur vier Metzger-Lehrlinge geehrt worden, die alle ihre Lehrabschlussprüfung mit der Note 5,3 oder mehr abgeschlossen haben. Dabei durften sie als Auszeichnung ein graviertes Handbeil entgegennehmen. Die Ausgezeichneten sind: Jens Heiland aus Valendas (Note 5,5), Sandro Angerer aus Davos (Note 5,4), Julian Bertogg aus Castrisch (Note 5,3) sowie Stefano Stagliano aus Trun (Note 5,3). Jens Heiland hat anlässlich der Schweizer Meisterschaften 2008 in Spiez den ausgezeichneten 2. Rang belegt und darf so die Schweiz im Jahre 2010 an den Europameisterschaften vertreten.

## Graubünden Holz mit neuem Geschäftsführer

Graubünden Holz ist der Zusammenschluss aller am Bündner Holz interessierten Verbände, Unternehmungen, Institutionen und Persönlichkeiten. Gemeinsames Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz. Graubünden Holz ist die Anlaufstelle für Holzfragen im Kanton.

Nach dem Aufbau der Geschäftsstelle im Bahnhof Landquart wechselte James Cristallo in die Privatwirtschaft. Für ihn konnte als Nachfolger Michael Gabathuler gewonnen werden. Er hat die Stelle

am 1. September angetreten. James Cristallo war vier Jahre Geschäftsführer.

Der 27-jährige Michael Gabathuler ist in Igis aufgewachsen und wohnt in Zizers. Er ist diplomierter Forstingenieur FH und absolvierte vor der Weiterbildung die Ausbildung zum Forstwart. Bis zu seinem Wechsel war er als Rundholzeinkäufer und Verantwortlicher des Rundholzplatzes eines grösseren Sägewerkes im Kanton Graubünden tätig.

## Grossbaustelle bei Landquart

Die wohl grösste Hochbaustelle im Kanton Graubünden findet sich zur Zeit im Gebiet Tardis im Raume des Bahnhofes Landquart. Die dortige Erschliessungsstrasse, die vor rund acht Jahren bei einem Kostenaufwand von zehn Millionen Franken gebaut worden ist, erweist sich für zahlreiche Bauten geradezu als optimal. Neben verschiedenen KMUs entsteht hier bei einem Kostenvolumen von rund 100

Millionen Franken das sogenannte Alpenrhein Outlet Village.

Das Dorf, das im Herbst 2009 eröffnet wird, wird dannzumal rund hundert Läden umfassen, die vornehmlich Designer-Kleider, -Schuhe und -Accessoires zum Kauf anbieten. Interessant ist bei dieser Baustelle, dass hier bis dato beinahe ausschliesslich einheimische Unternehmungen berücksichtigt wurden. Zur Zeit sind es je eine Bauunternehmung aus der Herrschaft und dem Prättigau.



Zur Zeit wird mit Hochdruck am Bau des Alpenrhein Outlet Village im Raume des Bahnhofes Landquart gearbeitet. Die Eröffnung ist für Herbst 2009 vorgesehen.

## Neu: HGV Samedan-Bever

Kürzlich hat der Handels- und Gewerbeverein Samedan die Handels- und Gewerbetreibenden von Bever aufgenommen. Der Verein heisst nun neu HGV Samedan-Bever und wird die Interessen der lokalen Wirtschaft in beiden Gemeinden vertreten. Die Ziele, die Aktivitäten und die Organe des Vereins können auf der gemeinsamen Homepage [www.hgv-samedan.ch](http://www.hgv-samedan.ch) nachgelesen werden.

Für die gemeindespezifischen Anliegen sind Ortsgruppen gebildet worden und zwar mit folgenden Personen:

Samedan: Martin Merz (Präsident), Peider Cantieni, Ralph Kübler, Andri Laager und Urs Pfister; Bever: Matteo Jenni (Präsident), Daniel Asam, Beat Cantieni, Gabriel Greiner und Andrea Pinggera. Postadresse: HGV Samedan-Bever, 7503 Samedan.



# Karl Burkhardt + Sohn AG Thusis

**hu. Mit dem Umzug der Firma aus der Thusner Dorfmitte in eine geradezu ideale Liegenschaft am nördlichen Dorfrand von Thusis – unmittelbar neben dem Zeughaus – hat die Firma Karl Burkhardt + Sohn AG einen weiteren Meilenstein in der mehr als hundertjährigen Firmengeschichte gesetzt.**

**Vor genau 120 Jahren kam Adam Burkhardt über Davos nach Thusis, wo er als Flaschner – heute bezeichnet man diesen Beruf Spengler – tätig war. Sein Sohn Karl und sein Enkel Rudolf Burkhardt bauten in der Folge die Firma zu einem blühenden Gewerbebetrieb aus und der Eintritt von Rudolf Burkhardt in die Firma im Jahre 1988 verlieh dem Unternehmen noch einmal Schwung.**

Anlässlich des kürzlich erfolgten Umzuges formulierte Rudolf Burkhardt die Firmenphilosophie: «Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen unsere Kunden und Bauherrenvertreter. Dank ihrem Vertrauen, das sie uns in Form von Aufträgen entgegenbringen, können wir arbeiten und die Existenz unserer Unternehmung sicherstellen. Wir sind täglich bereit, ihren Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden. Mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern wollen wir diese Ziele zu ihrer vollsten Zufriedenheit erreichen.»

### 24 topmotivierte Mitarbeiter

Die Karl Burkhardt + Sohn AG ist in drei Geschäftsfeldern tätig: Sanitärinstallationen, Spenglerei und Dachdecker. Dazu kommt der Reparaturservice. Zur Zeit sind im Betrieb 24 Mitarbeiter beschäftigt, davon nicht weniger als sechs Lernende.

Einige Spezialitäten gehören in den Arbeitsbereich der Unternehmung, so etwa die Wasserversor-



**Topmotivierte Mitarbeiter garantieren für vollste Zufriedenheit bei der Kundschaft des Thusner Gewerbebetriebes.**

gung mit Kleinkraftwerken (Churwalden, Molinis, Hinterrhein) oder die Abdichtung von Speicherseen für Beschneigungsanlagen mit den entsprechenden Rohrleitungen (Splügen, Tschappina-Lüscherheide/Valbella)

### Immer wieder grössere Aufträge

Sowohl in dem Bereich Sanitär als auch in dem Bereich Spenglerei/Dachdecker werden der Karl Burkhardt + Sohn AG immer wieder grössere Arbeits-Aufträge zur Ausführung übergeben. So zum Beispiel im Bereiche sanitäre Anlagen die Wasser- und Entwässerungsleitungen im San Bernardinotunnel, die militärhistorischen Anlagen St. Luzisteig, das Kinderheim Scalottas in Scharans, die Alterswohnungen im gleichen Dorf, das Seniorenzentrum Compoagna in Thusis und ebenfalls die Viamala-Raststätte an der A 13.

In den Bereich der Spenglerei und Dachdeckerei fallen die Maiensäss-Siedlung «Aclas» Heinzenberg mit 21 Maiensässshüttli, die Viamala Raststätte (Fassade und Dach), das Betriebsgebäude der Astra in San Bernardino, Die Werkhalle der Firma Grischa-Pellets in Thusis und so weiter.

Im Bereich Fassade und Dach stehen selbstverständlich auch die wärmetechnischen Sanierungen von Gebäuden aller Art im Vordergrund. Im Energiesparbereich bringt die Karl Burkhardt + Sohn AG jene Leistung, die dazu beiträgt, dass der Schutz der Umwelt in unserer Gegend nicht einfach eine Worthülse ist.



**Bereits in der vierten Generation leitet Rudolf Burkhardt zusammen mit seiner Frau Dietlinde die Karl Burkhardt + Sohn AG in Thusis. (Bilder Hunger)**



**Zum Jahresbeginn ist die Karl Burkhardt + Sohn AG aus der Dorfmitte in ein Gebäude an der Italienischen Strasse am nördlichen Dorfrand von Thusis umgezogen.**

# Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

## Abbruch

**Hans Fischer Chur**  
Abbruch, Aushub  
Kipper-/Silotransporte  
Tel. 081 254 73 73  
Fax 081 254 73 70  
www.hf-chur.ch,  
info@hf-chur.ch

## Abdichtungstechnik

**csi bau ag**  
Castaletweg 39, 7206 Igis  
Tel. 081 322 71 72  
www.csi-bau.ch

## Architektur

**Peter Suter AG**  
Architektur-Bauleitung-Planung  
Commercialstrasse 24, 7000 Chur  
Tel. 081 257 19 00  
info@architektsuter.ch  
www.architektsuter.ch

## Badewannenrenovationen

**Tonercode Engiadina**  
Claudio Puorger  
7554 Sent  
Emailreparaturen  
Austauschwannen usw.  
Tel. 081 866 34 19  
Natel 079 407 55 31

**Gusti Rupp Iwatec-Partner**  
7204 Untervaz, Flumis 17  
Tel. 079 218 26 61  
rupp@iwatec-partner.ch

## Bauunternehmen

**Bordoli Erben**  
Hauptstrasse 76H  
CH-7231 Pragg-Jenaz  
Tel. 081 332 15 91  
Fax 081 332 15 65  
info@bordoli.ch  
www.bordoli.ch

**Censi Bau AG**  
Seidengut 4, 7000 Chur  
Tel. 081 252 69 22  
Natel 079 406 60 70  
bau@censi.ch

## Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

**Köstinger ag**  
7012 Felsberg  
Tel. 081 252 89 21  
www.koestingerag.ch

**Werner Kunfermann**  
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur  
Tel. 081 257 08 57  
Fax 081 257 08 58  
www.wernerkunfermann.ch

## Buchhandlung/Buchversand

**CONRADI Edgar**  
7000 Chur, Commercialstrasse 24

www.conradi.ch  
Alles, was es an Büchern gibt!

## Elektroingenieur

**Capaul Engineering AG**  
für Elektroplanung  
7413 Fürstenaubruck  
7500 St. Moritz  
www.capaul-engineering.ch

## Elektroanlagen + Telematik

**Atel Gebäudetechnik AG**  
Ringstrasse 26, 7004 Chur  
Tel. 081 286 99 99  
Fax 081 296 99 90  
Weitere Standorte in GR:  
Davos, Landquart, Untervaz,  
Domat/Ems, Thusis  
und St. Moritz  
Ihr kompetenter Partner  
fürs Elektrische  
www.group-ait.com

**Elektro Meier Chur AG**  
Scalettastrasse 63, 7000 Chur  
Tel. 081 286 94 94  
Fax 081 286 94 95

**Schönholzer AG**  
www.schoenholzer-elektro.ch  
7000 Chur

**Wildhaber Elektro AG**  
Untergasse 5, 7206 Igis  
Tel. 081 330 60 60  
Fax 081 330 60 63

## Fenster/Wintergarten

**Trippel Fenster GmbH Chur**  
Fenster/Wintergarten/Haustüren  
Tel. 081 252 84 41  
fenster@trippel.org

## Generalunternehmung

**Büsser AG**  
Generalunternehmung und Archi-  
tektur  
Dahliastrasse 5, 7002 Chur  
Tel. 081 257 08 80  
Fax 081 257 08 81  
info@buesser-gu.ch

## Geschenke

**Membrini-Kristall**  
Untere Gasse 26, 7000 Chur  
www.membrini.ch  
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

## Haustechnik

**Atel Gebäudetechnik AG**  
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima  
Sanitär, Service, gew. Kälte  
Arosa, Chur, Davos, Landquart,  
Sargans (SG), St. Moritz,  
Schaan (FL), Walenstadt (SG)  
Hotline HLKS 0848 899 899  
Hotline Gew. Kälte 081 300 0606  
www.group-ait.com

## Caduff Haustechnik AG

Heizung-Lüftung-Sanitär-Planun-  
gen – 24-Std-Service  
Ilanz, Obersaxen, Vattiz  
Tel. 081 931 16 46  
Fax 081 931 21 10  
www.caduff-haustechnik.ch

## Willi Haustechnik AG

Chur, Arosa, Davos, Bonaduz,  
Flims, Lenzerheide  
Heizung-Sanitär-Lüftung-Elektro-  
24-Std-Pikett  
Industriestrasse 19, 7001 Chur  
Tel. 081 286 99 44  
Fax 081 286 99 45  
www.willahaustechnik.ch

## Heizung/Sanitär

**G. Brunner Haustechnik AG**  
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 650 31 31  
Fax 081 650 31 39

## Holzprodukte

**ALBULA – HOLZPRODUKTE**  
Pflanzengefässe/Gartenmöbel  
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern  
7477 Filisur  
Tel. 081 404 11 16  
Fax 081 404 18 73  
www.albula-holzprodukte.ch  
info@albula-holzprodukte.ch

## Informatik

**ALSOFT Informatik AG**  
IT-Generalunternehmen  
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels  
Tel. 081 650 10 10  
Fax 081 650 10 19  
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch  
Hardware, Software, Dienst-  
leistung, hp Preferred Partner,  
Sesam Competence Center, Bran-  
chenlösungen usw.

## carigiet EDV

7006 Chur, Wiesentalstrasse 135  
Tel. 081 354 97 00  
www.carigiet-edv.ch  
info@carigiet-edv.ch  
SESAM Competence Center, Soft-  
ware für Buchhaltung, Leistungs-  
erfassung und Steuerdeklaration

## Kanal/Unterhalt/Fernsehen

**Lao Chur Lastauto AG**  
Tel. 081 284 84 84  
Natel 079 611 84 84  
www.laochur.ch, info@laochur.ch  
Ihr Fachmann für das Abwasser

## Malergeschäft

**Lütscher AG**  
7000 Chur, Deutsche Strasse 35  
Tel. 081 354 90 50  
Fax 081 354 90 55  
maler-luetscher@spin.ch  
ERFAHRUNG QUALITÄT  
GARANTIE

## Metallbau

**Merkle Metallbau AG**  
Sägenstrasse 121, 7000 Chur  
Tel. 081 258 68 68  
Fax 081 252 93 78  
www.merkle-metallbau.ch  
sekretariat@merkle-metallbau.ch

## Pensionskassen

**ASGA Pensionskasse**  
Postfach, 7001 Chur  
Tel. 081 252 57 57, www.asga.ch

## Storen und Rollläden

**Storen Claudio**  
Rollläden und Storen spezial  
Asymmetrische, Reparaturservice  
Claudio Puorger, 7554 Sent  
Tel. 081 866 34 19

## Transporte

**Calanda Transport AG Chur**  
Muldenservice • 2/4-Achs-Kipper •  
Front/Heckkran • Schwertrans-  
porte • Wechselsysteme • Fahrmis-  
scher  
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur  
Tel. 081 284 27 27  
Fax 081 285 10 52

**Gebr. Kuoni Chur AG**  
7004 Chur, Felsenastrasse 5  
Tel. 081 286 30 00  
Fax 081 286 30 77  
www.kuoni-gr.ch  
Regional verankert – national präsent

**Guyan AG Schiers**  
Transporte, Muldenservice  
Lager, Logistik  
Industriestr. 129, 7220 Schiers  
Tel. 081 300 23 23  
Fax 081 300 23 29  
info@guyan-trans.ch  
www.guyan-trans.ch

**Willy Niederer Transporte AG**  
Mulden- und Spezialtransporte  
Kipper- und Krantransporte  
Rheinstrasse 219, 7000 Chur  
Tel. 081 286 34 56  
Fax 081 286 34 38  
www.niederertransporte.ch

## TransportServiceChur

7000 Chur, Gürtelstrasse 20  
Tel. 081 253 02 25  
Fax 081 253 02 26  
Natel 078 620 92 53  
www.tsc.ch  
AD-HOC: Einsatz, Dokumenten-  
dienst, Sammelfahrten usw.





tolle Aussichten

fischer JUNDYSEYER BASEL

Als KMU haben  
Sie mit WIR  
**mehr Kunden**  
**mehr Umsatz**  
**mehr Gewinn**  
Rufen Sie uns an:  
0848 133 000

**WIR** Bank  
seit 1934

[www.wirbank.ch](http://www.wirbank.ch) Basel • Bern • Luzern • St. Gallen • Zürich • Lausanne • Lugano



## Mit Werbung in unseren Verzeichnissen bekommt Ihr Umsatz ein Supplement.

### Verdoppeln Sie die Wirkung Ihres Werbefrankens

Die LTV Gelbe Seiten AG hat die Wirkung von unterschiedlichen Inseratgrößen gemessen. Dazu wurden über 100 verschiedene Inserate mit speziellen Telefonnummern in den Verzeichnissen veröffentlicht. Die Anzahl der eintreffenden Anrufe konnte so genau gemessen werden. Die Wirkung übertrifft um das Doppelte den effektiven Größen- und Preisunterschied. Wer in unseren Verzeichnissen nach Angeboten von Firmen sucht, hat eine konkrete Kaufabsicht. Nutzen Sie dieses Potential indem Sie Werbung zu fairen Konditionen bei uns buchen. Darum empfehlen wir Ihnen, als Erstes mit Ihrem Werbebudget für die Optimierung Ihrer Verzeichnis-Werbung zu sorgen.

Wir beraten Sie gerne: **044 308 68 68**



Ihre Verzeichnisse, online und zum Nachschlagen